

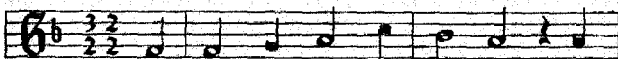
Nun ruhen alle Wälder

Weise: O Welt, ich muß dich lassen

15. Jahrhundert / Geistlich um 1505 /

Bei Bartholomäus Gesius 1605

361



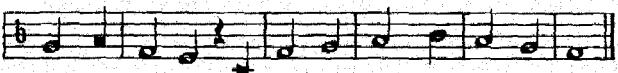
Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh,



Menschen, Städt und Fel - der, es schläft die gan - ze



Welt; ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr



sollt be - ginnen, was eu - rem Schöpfer wohlge - fällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelsaal; also werd ich auch stehen, wann mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammertal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei. Herz, freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.